

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben

von

Prof. D. Chr. E. Luthardt.

Erscheint jeden Freitag.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 M. 50 ₤.

Expedition: Königsstrasse 13.

Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzelle 30 ₤.

Zur neuesten amerikan. Kirchengeschichte.
Scharling, Henrik, Hauran.
Papers of the American Society of Church
History.
Wächter, Lehrer E., Die christl. Perikopen.

Handmann, Richard, Carl Friedrich Kremmer.
Völter, J. F., Evangelien-Predigten.
Blegler, Johs., „Herr, den du lieb haast, der ist
krank“.

Frommel, D. Emil, Ueber Bedeutung u. Hebung
christlich-deutscher Sitte in Haus und Volk.
Zeitschriften. — Universitätschriften.
Schulprogramme. — Antiquar. Kataloge.
Verschiedenes. — Personalia.

Zur neuesten amerikanischen Kirchengeschichte.

Nordamerikas kirchlicher und theologischer Entwicklungsgang seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts bildet eines der anziehendsten, aber auch der schwierigsten Probleme für geschichtliches Forschen und Darstellen. Die überaus grosse Fülle und Mannichfaltigkeit der zu schildernden Erscheinungen erschwert deren Zusammenfassung zu einer lebensvollen übersichtlichen Einheit. Und doch liegt gerade in der bunten Verschiedenartigkeit des zu behandelnden Materials ein besonderer Reiz, zumal für solche Darsteller und Leser, die es lieben, zwischen den religiös-kirchlichen Zuständen der alten und der neuen Welt Vergleiche zu ziehen und zugleich Ausschau zu halten auf die muthmasslichen Ziele ihrer beiderseitigen künftigen Entwicklung. Solange das von den Mitgliedern der jüngst ins Leben getretenen Society of American Church History mit vereinten Kräften zu schaffende Kollektivwerk einer nordamerikanischen „Gesamtkirchengeschichte in Einzeldarstellungen“ uns noch nicht vorliegt, wird was in Europa zur Lösung des Problems unternommen wird, über den Charakter bloser Versuche, die sich auf das aus einer Vielzahl amerikanischer Quellen und Nachrichten zusammenzutragende Material stützen, unmöglich hinauskommen können. Je nachdem tiefere oder minder tiefe Griffe in den drüben, durch einheimisch-amerikanische Kräfte, aufgebrauchten Apparat von Vorarbeiten hineingethan werden, wird dem resultirenden Werk ein höherer oder ein geringerer Grad von Treue und Gründlichkeit nachzurühmen sein.

Was der jenaer Kirchenhistoriker Friedr. Nippold in seiner kürzlich erschienenen „Amerikanischen Kirchengeschichte seit der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten“ (Bd. IV, Abth. 1 seines „Handbuchs der neuesten Kirchengeschichte. 3. umgearbeitete Aufl.“ [Berlin 1892, Wiegandt & Schotte; XI, 272 S. gr. 8] 6.40) geleistet hat, verdient als das Produkt muthigen und gewissenhaften Sichvertiefens in den transoceanischen Quellenapparat anerkannt zu werden. Es übertrifft an Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des Gebotenen unfraglich alle früheren einschlägigen Arbeiten, insbesondere auch den vor zwei Jahren erschienenen Ad. Zahn'schen „Abriss einer Geschichte der ev. Kirche Amerikas im 19. Jahrhundert (vgl. Jahrg. 1890, Sp. 37 u. 308). Kraft des Zeitpunkts seines Erscheinens trägt das Buch in etwas den Charakter eines Beitrags zur heurigen Columbus-Literatur, wie denn ein wenigstens nebensächlicher Hinweis auf den Entdecker Amerikas im Eingang dessen, was die vorausgesandte Widmung „Zum hundertsten Geburtstage Bunsen's“ (25. August 1891) ausführt, keineswegs fehlt. Eingehender freilich hat der Verf. das Dargebotene als zu den Jubelschriften unseres Jahres gehörig nicht motiviren wollen. Er hätte in solchem Falle nicht erst beim Jahre 1776 einsetzen dürfen, sondern auch schon die früheren, der Entdeckungswoche näher liegenden Anfänge einer Evangelisirung des neuen Kontinents wären dann darzustellen gewesen. Ueber

sie war aber bereits im ersten, von unserem Zeitalter aus Rückschau auf die früheren Jahrhunderte haltenden Bande des Gesamtwerks (erschieden 1880) theils kürzer theils eingehender gehandelt worden. Nur in einzelnen Fällen konnte das dort Mitgetheilte reproducirt werden; im allgemeinen galt es die daselbst geknüpften Fäden der Darstellung weiterzuspinnen.

Trotz dieses Zusammenhängens mit früheren Abschnitten des langsam fortschreitenden Werks gewährt der Inhalt des Bandes den Eindruck eines in sich abgerundeten Ganzen. Zu einer wesentlich vollständigen und instruktiven „Amerikanischen Kirchengeschichte“ der letzten 10—12 Jahrzehnte hat der Verf. sein Material besonders dadurch gestaltet, dass er nicht etwa eine der vielen kirchlichen Denominationen des Landes auf Kosten der übrigen bevorzugt, sondern fast jeder derselben verhältnissmässig eine gleiche Aufmerksamkeit gewidmet hat. Dass für den historischen Betrachter der neuen Welt mit der bei uns herkömmlichen Unterscheidung zwischen „Kirchen“ und „Sekten“ nichts anzufangen ist, derselben vielmehr überall ein weitherzigerer Begriff wie „Denominationen“ oder „Kirchliche Gemeinschaften“ substituirte werden muss, ist mit Recht von ihm festgehalten worden. So beginnt er denn die Umschau im religiös-kirchlichen und theologischen Leben seines Darstellungsgebiets mit der Protestantischen Episkopalkirche, deren Unterscheidendes gegenüber Englands Staatskirche gehörig hervorgehoben und als Bethätigung eines gewissen „idealkatholischen Zugs“, verbunden mit thatkräftiger Sympathie für die deutsch-schweizerischen Altkatholiken sowie mit fortgesetztem Streben nach kirchlicher Wiedervereinigung, charakterisirt wird. Es folgen in ähnlichem Umfang gehaltene Schilderungen betreffend 2. die „Presbyterianischen Kirchen“, unter welchem Namen die britisch-, holländisch- und deutsch-calvinischen Gemeinschaften (als „Grundstock der reformirten Kirchenbildung“ in der neuen Welt) zusammengefasst werden; 3. die Kongregationalisten, auf deren tief ins 17. Jahrhundert zurückreichende Anfänge einige Rückblicke gethan werden (hauptsächlich in der Absicht, ihre neuerdings hervorgetretene „progressive Orthodoxie“, d. h. ihr irenisches und zum Theil idealkatholisches Streben ins gehörige Licht zu setzen); 4. die verschiedenen Zweige des Baptismus; 5. die Entwicklung des Methodismus seit seinem Selbständigwerden auf amerikanischem Boden; 6. das Quäkerthum sammt einigen demselben mehr oder weniger nahestehenden kleineren Gemeinschaften (Vereinigten Brüder; Universalisten; Adventisten; Schwenkfelder; Swedenborgianer); 7. das unitarische Christenthum mit seinem antidogmatischen Dringen auf ethische „Nachfolge Christi“.

Bieten schon diese, ungefähr die erste Hälfte des Bandes (S. 24—139) füllenden Abschnitte trotz ihres überwiegend nur angloamerikanischen Phänomenen zugewendeten Inhalts auch für den deutschen Leser nicht wenig Anziehendes, so steigert sich das Interesse desselben nicht unerheblich bei Inangriffnahme der demnächst folgenden Partien, welche die kirchlichen Verhältnisse des Deutschthums in den Vereinigten

Staaten beleuchten. Nicht weniger als drei Kapitel (§ 9: Das amerikanische Lutherthum in seiner allgemeinen nationalen und religiösen Bedeutung; § 10: Die Stephan'sche Auswanderung und die Missouri-Synode; § 11: Von Löhe bis zur Diaspora-Konferenz) hat der Verf. der lutherischen Kirche Nordamerikas gewidmet, wozu als viertes von eng verwandtem Inhalt noch eine Betrachtung (§ 12) über „Pietismus, Brüdergemeinde und evangelische Union in Amerika“ hinzutritt. Eine gewisse Ungleichmässigkeit der Darstellung, gleichsam der einzige Fall von Parteilichkeit, dessen der Verf. sich schuldig gemacht, liegt hier offenbar vor; denn es sind in der That im Gegensatz zu diesen mehr als 40 Seiten, die das Lutherthum gewidmet erhält, einige Momente der reformirten Kirchen- und Sektengeschichte zu kurz gekommen. Wie denn beim Presbyterianismus der seit einigen Jahren in Gang gekommenen Credo-Revisions-Bewegung eingehender als dies S. 52 geschehen hätte gedacht werden sollen, desgleichen die kleineren Gruppen des Baptistenthums auf S. 83 zu flüchtig abgethan sind, auch in Bezug auf die Mennoniten (S. 96; vgl. 243), die Adventisten (S. 123) und mehrere kleinere Theilsekten des Methodismus nicht ganz das Wünschenswerthe geboten erscheint. Auf lutherisch-kirchlichem Standpunkte wird man aber der Proben eines eingehenden Interesses und einer (abgesehen von einigen mehr nebensächlichen Differenzen) in der Hauptsache sympathischen Beurtheilung, die der Verf. in Bezug auf die Lutherkirche der neuen Welt hier ablegt, gewiss sich freuen dürfen. — Viel Lehrreiches und Anziehendes bringen auch die Schlussabschnitte, betreffend den Mormonismus (dessen Theokratie treffend mit dem Jesuitenstaat in Paraguay parallelisirt wird, S. 182 ff.), den Ultramontanismus, bezw. die Vertheidigung des Evangeliums gegen dessen propagandistische Umtriebe (S. 194 ff.), sowie die evangelisch-theologischen Bestrebungen und Leistungen. Uebersie wird in zwei besonderen Abschnitten gehandelt: einem speciell die Apologetik betreffenden (§ 15: „Die Vertheidigung des Evangeliums gegen den Unglauben“) und einem auf Dogmatik, Schrifttheologie und Kirchengeschichtsforschung bezüglichen (§ 16: „Die Anfänge einer eigenthümlichen amerikanischen Theologie“).

Dem theologischen Leben und Streben erscheint übrigens auch schon vorher, bei jener allgemeinen konfessionsstatistischen Uebersicht über die Entwicklung der Hauptdenominationen, mehr Aufmerksamkeit vom Verf. gewidmet, als dies sonst in derartigen Skizzen meist zu geschehen pflegt. Er hat sich dabei des eigenthümlichen Verfahrens bedient, aus dem Supplementband zur Schaff'schen Encyclopädie (Encyclopaedia of Living Divines) die Namen der gegenwärtig innerhalb der verschiedenen Denominationen wirkenden theologischen Lehrer und Schriftsteller zu längeren oder kürzeren Listen zusammenzustellen und mittels dieser Gelehrtenlisten (die er dann mit erläuternden Bemerkungen begleitet) ein ungefähres Totalbild von der Art und dem Grad theologischer Produktivität bei der jeweilig beschriebenen Kirche oder Partei zu bieten. Dass dies Verfahren dem Vorwurf des Stehenbleibens bei einer trockenen und mechanisch-äusserlichen Betrachtungsweise ausgesetzt sei, hat er sich keineswegs verhehlt; doch ist zur Milderung des betreffenden Eindrucks immerhin manches geschehen. Auch haben direkt aus Amerika bezogene briefliche Mittheilungen ihn zur Beibringung einer Reihe nothwendiger Ergänzungen und Berichtigungen, betreffend neuerdings vorgekommene Sterbefälle, stattgehabte Versetzungen einzelner Gelehrten u. dgl. m., in einem Nachtrage (S. 257—260) befähigt.

Eine gewisse Neigung zum Aufschichten mangelhaft verarbeiteter Stoffe tritt ja auch sonst hier und da zu Tage; vergl. z. B. die wörtliche Aufnahme einer seinerzeit dem Lecky'schen Büchlein über den Methodismus gewidmeten Recension in den Text: S. 112—117; die ähnlich geartete Reproduktion von Artikeln aus den „Jahrbüchern für protestant. Theologie“ oder aus dem „Theol. Jahresbericht“ (S. 140. 143 u. ö.), die gelegentliche kompilatorische Verwerthung von Abschnitten aus Borchard'schen oder Vorster'schen Beiträgen zum „Jahrbuch der Diaspora-Konferenz“ (S. 167 u. ö.). Auch ist für die Reinigung des Texts von kleineren Versehen

noch manches zu thun übriggeblieben; — vgl. Verschreibungen wie S. 48 Jova, S. 120 Hicksite (st. Hicksiten), S. 130 Freeman, Clarke (st. Freeman Clarke), S. 135 Sedler (st. Sadler), S. 148 Gettysbury (st. Gettysburg), S. 146 „Wolf's (st. Walch's) Lutherausgabe“, S. 213 Leo IX (st. Leo XIII, zweimal!), S. 219 M'Cnoskey (st. M'Closkey). Die minder gute Schreibung Mercersbury (S. 48) für Mercersburg ist vom Verf. selbst schon berichtigt worden (Nachtrag, S. 257). Gegenüber der Fülle dankenswerther Belehrung und mehrseitig werthvoller Anregung, die es dem Buche zu entnehmen gibt, würde es kleinlich erscheinen, wollte man mit dem Aufzählen derartiger geringer Mängel sich länger aufhalten. Möchten die weiteren Folgen des Werkes, worin noch die übrigen Gebiete des ausserdeutschen Protestantismus (insbesondere Grossbritannien, Holland etc.) zu behandeln sind, dieser Erstlingslieferung des Schlussbandes in nicht allzu langer Zeit nachfolgen!

O. Zöckler.

Scharling, Henrik (Prof. der Theol. an der Univ. Kopenhagen), **Hauran**. Reisebilder aus Palästina. Mit Genehmigung des Verf. aus dem Dänischen übersetzt von P. J. Willatzen. Bremen 1890, Heinsius Nachf. (87 S. 8 m. 1 Abbildg.). 1. 20.

Der Verf. hat im J. 1889 in Gemeinschaft mit Prof. Buhl unter der Führung des dänischen Konsuls Löytved aus Beirut eine Reise durch Hauran gemacht und gibt nun Mittheilungen über das dort Gesehene. In Bania (Caesarea Philippi) traf die aus elf Personen bestehende Reisegesellschaft zusammen, um nach verschiedenen Seiten das Land zu durchstreifen. Der Reiseschilderung selbst wird eine kurze Beschreibung der geographischen, geologischen, klimatischen und geschichtlichen Verhältnisse des Hauranlandes vorangeschickt. Von Wichtigkeit ist, dass auch hier erst die Römer durch ihre Militärmacht das Aufblühen einer Kultur ermöglichten. Da die Handelsstrasse von Damaskus nach Persien und Indien durch das Land führte, kam die Bevölkerung bald zu grossem Wohlstand. Es entstanden viele Städte; man baute Tempel, Theater, Thermen, Paläste aus dem reichlich vorhandenen Basalt und Dolerit des Landes. Das Christenthum fand schnell Eingang in Hauran; so zeigen sich denn auch bald seine Einflüsse. Eine Menge von Kirchen entstanden in eigenartigem Stile. Der Islam machte dem allen ein Ende. Aber die Steinbauten wurden nur verlassen, nicht zerstört. Schlimmer haben Erdbeben gehaust, aber man kann Hauran immer noch mit Recht ein Pompeji über der Erde nennen. Die Reise, welche im Frühling ausgeführt wurde und deshalb auch ziemlich ungefährlich war, ging nach SO. über Hara, Jnchil, wo man die Ueberreste einer alten Kirche fand, Schakra bis Zora. Zora war eine alte reiche Handelsstadt. Viele Privathäuser, welche nach griechischen Inschriften in das erste nachchristliche Jahrhundert zu setzen sind, haben sich noch erhalten. Am wenigsten verletzt erscheint die St. Georgskirche, ein viereckiges Gebäude, welches innen durch eine Doppelreihe von Pfeilern in einem Achteck sich darstellt. Ueber der Mitte wölbt sich eine Kuppel, die den Uebergang vom einfachen Kuppelbau des Alterthums zur byzantinischen Kuppel aufweist. Durch ihre Einfachheit macht die Kirche einen tiefen Eindruck. Sie steht einer Inschrift zufolge auf der Stelle eines früheren Tempels und ist im J. 515 erbaut worden. Von Zora ging die Reise nach der alten Landeshauptstadt Bosra. Diese Stadt war ein Handelszentrum. Viel Reichthum war in ihr vorhanden. Bosra wurde bald christlich und ward Bischofssitz. Eine Menge öffentlicher und privater Prachtgebäude, Klöster und Kirchen entstanden hier. Auch im Mittelalter spielte es noch eine Rolle. Die Kreuzfahrer versuchten es zu erobern, jedoch ohne Erfolg. Erst unter der Türkenherrschaft ist es stetig zurückgegangen. Jetzt ist die Stadt nur noch ein Ruinenhaufen, in dem ungefähr 50 Araberfamilien hausen. Drei Kulturperioden, die antike griechisch-römische, die christliche und die mohammedanische lassen sich noch jetzt unterscheiden. Der Verf. sucht nun die Spuren dieser verschiedenen Perioden nachzuweisen. Auch die Ruinenstädte Kreye, Hebran, Sueida bieten viel des Interessanten aus römischer und christlicher Zeit. Von dem

ruinenreichen Kanawath mit dem grossen Tempel von Siah in der Nähe ging es über Schubba (Philippopolis) mit seinen schön erhaltenen Mauern und Thoren und seinem trefflich erhaltenen antiken Pflaster nach Damaskus zurück. Das anspruchlos geschriebene Büchlein ist sehr zu empfehlen. Die Uebersetzung ist gut.

Bonn.

J. Meinhold.

Papers of the American Society of Church History. Vol. IV. Report and Papers of the fourth annual Meeting, held in the City of Washington, Dec. 29 and 30, 1891. Edited by Rev. Sam. Macaulay Jackson, M. A., Secretary. New York & London 1892, Putnam's Sons (The Knickerbocker Press) (LVIII, 235 p. gr. 8).

Der reiche Inhalt dieses vierten Jahrbuches der „Amerikanischen Gesellschaft für Kirchengeschichte“ umfasst: 1. The religious motives of Christopher Columbus von Will. Kendall Gillet und Charl. Ripley Gillet. Die neuerdings verschiedentlich hervorgehobene religiöse Triebkraft in den Entdeckungen des Columbus wird an der Hand der Dokumente zurückgewiesen. 2. The „Heads of agreement“ and the Union of Congregationalists and Presbyterians based on them in London 1691 von W. Walker. 3. Christian Unity or the Kingdom of heaven von Thom. Davidson. Der Verf. will den Weg zeigen, auf welchem eine Einigung der christlichen Kirchen und Gemeinschaften sich gewinnen lässt. Seine Forderungen sind: 1. grösseres gegenseitiges Verständniss, 2. Einsicht in das wirkliche Wesen des Christenthums. Der Krystallisationspunkt wird nach ihm sein — die röm. Kirche (the return of all the severed churches to the Roman communion), womit allerdings nicht das moderne Rom gemeint ist. Den Ausgang muss diese Union in der Einrichtung von Schulen allerorten haben, wo die Schüler unterrichtet werden „in Christian doctrine and history and in the results of recent discoveries and criticisms“. Es wird als ein Mangel beklagt, dass auf deutschen protestantischen Universitäten keine Vorlesungen über Scholastik gehalten werden, und so erkläre sich, dass die römischen Katholiken den Protestantismus besser kennen als die Protestanten den Romanismus. Es lohnt sich nicht, den phantastischen und unklaren Ideen des Verf. weiter zu folgen, man muss sich aber wundern, dass ein wissenschaftliches kirchenhistorisches Jahrbuch solchen vagen Einfällen Raum gibt. 4. The Bulls distributing America von J. Gordon. 5. The confessional History of the evangelical Lutheran church in the United States von J. Nicum, eine gedrängte Uebersicht mit statistischen Angaben. 6. Christian thought in Architecture von B. Ferree. Die Versuchung, der Phantasie ungehemmten Spielraum zu lassen, ist gerade bei diesem Thema gross, und viele sind ihr erlegen. Um so erfreulicher ist in dem vorliegenden Falle bei allem Schwunge der Sprache und des Gedankens ein Masshalten, welches in die Dinge nicht mehr hineinlegt, als in ihnen gegeben ist. 7. The Friendship of Calvin and Melancthon von Ph. Schaff, ein anziehend geschriebener Ausschnitt aus der Reformationgeschichte. 8. Recent researches concerning mediaeval sects von A. H. Newman. Ein geschicktes und mit Verständniss gearbeitetes Referat über die neuesten, fast ausschliesslich deutschen Forschungen zur Sektengeschichte des Mittelalters (Peter von Bruys, Arnold von Brescia, Waldenser, Codex Teplensis).

Greifswald.

Victor Schultze.

Wächter, Lehrer E., Die christlichen Perikopen, nach den Grundsätzen bisher unbekannter Anordnung erklärt und für den Unterricht bearbeitet. Leipzig 1892, Dörffling & Franke (VI, 133 S. gr. 8). 1. 60.

Der Verf. will in dieser Schrift nicht etwa neue Forschungen über den geschichtlichen Ursprung der kirchlichen Perikopensammlungen bieten; in dieser Hinsicht verweist er vielmehr auf die bekannten Werke von Ranke und Nebe. Er will auch nicht etwa eine exegetische Texterklärung zu den einzelnen Perikopen geben; er begnügt sich in dieser Hinsicht vielmehr damit, durch einige kurze Bemerkungen das Verständniss schwieriger Ausdrücke zu vermitteln und bei jeder Perikope auf den entscheidenden Punkt für ein richtiges Erfassen ihres Inhaltes aufmerksam zu machen, um damit einige Winke für die unterrichtliche Behandlung der einzelnen Abschnitte zu verbinden. Nach diesen Seiten hin leistet er dem katechetischen Ausleger der Perikopen gute Dienste. Den eigentlichen Schwerpunkt der Arbeit hat man indessen nach den Intentionen des Verf. nicht darin, sondern in etwas Anderem zu sehen. Er geht von der Voraussetzung aus, dass in dem überkommenen Perikopeneyklus ein wohlgedachter Plan erkennbar ist, der „die Fundamentalbegriffe der ganzen Christenlehre enthalten“ müsse, und versucht danach eine „bisher unbekannte Anordnung“ derselben blosszulegen. Er findet diese darin, dass er das Kirchenjahr in drei Sonntaggruppen jede zu 18 Sonntagen theilt (Septuagesimä bis Trinitatis; 2. — 19. nach Trinitatis; 20. nach Trinitatis bis 3. nach Epiphania) und dann innerhalb dieser Gruppen allemal zwei Reihen von Lehrkategorien durch die betreffenden Perikopen aufgestellt wähnt, von denen die eine Reihe in allen drei Gruppen vom Anfang bis zur Mitte fortschreitet, die andere dagegen vom Ende aus rückwärts ebenfalls zur Mitte sich kehrt. Diese

Kategorien sind einerseits: Glaube, Hoffnung, Liebe, Versuchungen, Lebensschicksale, Apostel und Propheten, Speisung, letzte Berufung; andererseits: Gnade des Herrn Jesu Christi, Liebe des Vaters, Gemeinschaft des heil. Geistes, Gebet, Wort Gottes, Christus der Prophet, Christus der Hohepriester, Christus der König. In dem Mittelpunkte der drei Perikopengruppen aber, auf den diese Reihen zusteuern, stehen die Vorstellungen Auferstehung und Seligkeit. So haben Scharfsinn und Kombinationsgabe den Verf. allerdings zur Aufdeckung einer Anordnung der Perikopen geführt, welche bisher unbekannt gewesen. Wie er dazu gekommen, sagt er selbst im Vorworte: „Veranlassung zur ersten Anlage dieses Werkes ist die Noth gewesen, in die ich versetzt wurde, so oft ich mit meinen Schülerinnen eine Zusammenfassung und Wiederholung der aus dem Perikopenunterrichte gewonnenen Lehren am Schlusse der einzelnen Festzeiten und des ganzen Kirchenjahres vorzunehmen hatte“. Ob mit dieser Arbeit die erwähnte Noth wirklich beseitigt ist? Wäre es der Fall, so würden sich dem erreichten Ziele gegenüber m. E. zwei schwere Bedenken geltend machen: die Werthlegung auf eine solche schematische Anordnung des Lehrgehaltes der Perikopen muss naturgemäss die Werthung dieses Lehrgehaltes selbst im Bewusstsein der Kinder mindern, und: die „bisher unbekannte Anordnung“ der Perikopen wird sich schwerlich gegenüber der geschichtlichen Entstehung und thatsächlichen Wirklichkeit derselben rechtfertigen lassen.

Göttingen.

K. Knoke.

Handmann, Richard (Ev.-luth. Missionar, z. Z. in Leipzig), **Carl Friedrich Kremmer**, ein Missionar bis zum Tode. Ein Lebensbild aus der Ev.-lutherischen Tamulnmission. Mit 2 Bildern. (Palmzweige von dem ostindischen Missionsfelde. Grössere Series. Nr. 3.) Leipzig 1892, J. Naumann in Komm. (32 S. 8). 20 Pf.

Das Lebensbild dieses Veteranen der Leipziger Mission, dem es vergönnt war, in vierzigjähriger Arbeit mehr als 2000 Seelen dem Herrn zuzuführen, verdient dem jungen Geschlecht als Spiegel vorgehalten zu werden, damit es ihm nacheifere in Konzentration der Kräfte, in Gebetsernst und in geduldiger Ausdauer. Keine eigentliche Biographie, nur eine kurze Skizze bietet der Verf. Dass sie sich zu einem Lichtbilde gestaltet, liegt in der Natur der Sache.

Völter, J. E. (ev.-luth. Pfr. in Grossingersheim), **Evangelien-Predigten** des Ersten Jahrgangs. 3. Aufl. Besigheim 1892, Müller'sche Buchdruckerei. 3 Mk.

Diese Predigten, welche zuerst 1887 erschienen sind, liegen nun in ihrer dritten Auflage vor. Sie wollen einfache Volkspredigten sein, führen in der Sprache des Volkes die Zuhörer in die Bibel ein und zeigen, wie damit unsere Bekenntnisse, besonders der Katechismus, stimmen, weshalb man sie auch Katechismuspredigten heissen könnte. Unter das Licht des Wortes Gottes stellen sie die Gegenwart, besonders auch die socialistische Bewegung unserer Tage, welche der Verf. in einem Mittelpunkte derselben, als Pfarrer zu Genf, kennen lernte. Gewiss werden diese schlichten Predigten manchem, sowol Geistlichen als Laien, der sie zur Hand nimmt, wie schon bisher Dienste leisten und willkommen sein. Der geringe Preis erleichtert ja ohnedies die Anschaffung.

Biegler, Johs. (Pfr. zu Essenheim), **„Herr, den du lieb hast, der ist krank“.** Ein Trostbüchlein für Kranke. Stuttgart 1892, Greiner & Pfeiffer (VIII, 60 S. 8). 30 Pf.

Die Aufgabe, Kranke zu trösten, ist eine zu schwierige, und die Ansichten über das Wie sind zu verschieden, als dass alles in diesem, dem Pastor O. Funcke in Bremen gewidmeten Schriftchen bei allen auf unbedingte Zustimmung rechnen dürfte. Doch hat der Verf. im ganzen die rechte Sprache und die rechten Trostgedanken getroffen. Ueber Einzelheiten, wie z. B. über die Stelle S. 30: „Alle hochgefeierten Redner wirst du im Himmel hören und zugleich in ihre edlen Seelen einen Einblick thun dürfen. Ja, du wirst Jesum selbst hören. Welche Ueber raschungen und Freuden werden dich erwarten, wenn alle Seligen dir ihre verwickelte, hochinteressante Lebensgeschichte erzählen werden“ — wollen wir nicht rechten.

Frommel, D. Emil, Ueber Bedeutung und Hebung christlich-deutscher Sitte in Haus und Volk. Ein Vortrag in Nürnberg gehalten. Hamburg 1892, Agentur des Rauhen Hauses (30 S. gr. 8). 40 Pf.

Der reiche Inhalt des vortrefflichen Vortrags kann in einer kurzen Anzeige nicht wiedergegeben werden. Nur die auch hier hervortretende Gabe des Verf., ein Thema ebenso gediegen als gemeinverständlich zu behandeln, sei hervorgehoben. Ob er den Begriff „Sitte“ erörtert oder einen Streifzug in die einzelnen Gebiete und Stätten unternimmt, wo für christlich-deutsche Sitte etwas zu thun wäre: er ist von Langweiligkeit und Flachheit stets gleich weit entfernt; immer zeigt er dieselbe Frische, dieselbe Freude an der bunten Mannichfaltigkeit des Lebens, die das „Alles ist euer“ so wenig vergisst als das „Ihr aber seid Christi“. Drei Klassen zählt der Verf. mit Recht zu den besonders berufenen Hütern und Förderern christlich-deutscher Sitte: in erster Linie die deutsche Frau, dann Lehrer und Geistliche. Möchte es gelingen, gerade in diesen Kreisen das Verständniss für die hohe Bedeutung der Sitte zu wecken und zu weiterem Forschen anzuregen, damit es in den folgenden Generationen besser werde!

E. Br.

Zeitschriften.

Archiv für kath. Kirchenrecht. N. F. 62. Bd., 5. Heft: Falk, Zur Geschichte der Pfarreintheilung in den Städten. Ph. Schneider, Die Aufhebung des matrimonium praesumtum durch päpstliches Dekret vom 15. Februar 1892.

Beiträge zur Kirchengeschichte des Elsasses. 1892, Nr. 10 u. 11: † Pfr. Aug. Rittelmeyer in Grafenstaden (bei Strassburg), ein streitbarer Diener des singenden Zions. Aus dem Tagebuche eines Strassburgers (18. Jahrh.).

Der Beweis des Glaubens. Oktober: Ankermann, Der wahre Werth des irdischen Besitzes. G. Schulze, Entweder, Oder! H. Brugsch als Apologet der Bibel. Nordamerikas apologetische Bestrebungen u. Leistungen.

Der Katholik. Oktober: A. Stöckl, Religion u. Wissenschaft. F. J. Holly, Christoph Columbus als Katholik. A. Bellesheim, Henry Edward Manning, Kardinal-Erzbischof von Westminster. A. Zimmermann, S. J., Die Biographie eines Sonderlings von einem Sonderling.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums. N. F. 1. Jahrg., 1. Heft: F. Rosenthal, Das Sikarikon-Gesetz. J. Perles, Beiträge zur rabbinischen Sprach- und Alterthumskunde. Dav. Kaufmann, Das Alter der drei Benediktionen von Israel, vom Freien und vom Mann. Phil. Bloch, יידי מיטן, die Mystiker der Gaonenzeit und ihr Einfluss auf die Liturgie. Alex. Kisch, Das Testament Mardochai Meysel's. Max Freudenthal, Die ersten Emancipationsbestrebungen der Juden in Breslau.

Allg. Konservative Monatsschrift. Oktober: E. Schroll [S. Keller], Ein heimlicher Mensch. A. Brachmann, Streiflichter über das Sektenwesen im Czarenreich. C. Beyer, Auf den Spuren der Moltke. H. Landwehr, Columbus, ein Essay zur vierhundertjährigen Wiederkehr des 12. Oktober 1492. J. Rieks, Die „stigmatisirte“ Augustinerinnonne Katharina Emmerich von Dülsen (1774–1824). Zur Missionsfrage in unseren Schutzgebieten. Johs. Siegbalt, Berliner Brief.

Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik u. Seelsorge. 35. Jahrg., 1. Heft: Meier, Ueber das Offenhalten der Kirchen zu stiller Andacht ausserhalb des Gottesdienstes. H. Kunze, Advents- u. Kirchenvisitationspredigt über Mal. 3, 1–4. J. Paulli, Die christl. Hoffnung; Predigt am 2. Adv. über Röm. 15, 4–9. O. Hohenthal, Die drei Boten, welche des Herrn letzten Advent verkündigen; Adventspredigt über Röm. 2, 12–16. E. Böhme, Wir haben ein festes prophetisches Wort; preisgekürnte Reformationsfestpredigt über 2 Petr. 1, 19. Johs. Quandt, Traurede in der Adventszeit über Offb. 3, 20a. Johs. Jeremias, Meditationen über den altkirchl. bzw. neueren (I. Reihe des neuen sächs. Perikopenbuches) Evangelienzyklus: 1.–4. Adv. Lehmann, Dispositionen zu den Texten für den 2. sächs. Busstag (Dan. 5, 24–30; Pred. 12, 13–14). H. Schöner, Dispositionen zu den von Thomasius ausgewählten Episteln (1.–4. Adv.).

Sion. Monatsschrift für Liturgie, Hymnologie u. Kirchenmusik. Nr. 10: Loesche, Zur Agende von Joachimsthal in Böhmen, ein Beitrag zur Geschichte der Liturgik (Schl.). Hymnologische Mittheilungen: Nello, Kirchenlied u. Fortbildungsschule. W. Tümpel, Zur altenburgischen Hymnographie. A. Fischer, Die kirchl. Dichtung, hauptsächlich in Deutschland. Musikbeigaben.

The Old & New Testament Student. September u. Oktober: H. Creelman, Are there Maccabean Psalms? I. G. S. Goodspeed, The book of Job in other literatures II. Peter's life and his first epistle. L. W. Batten, Is it necessary for a clergyman to know Hebrew? Paul and the parousia. G. Dalman, The Hebrew New Testament of Franz Delitzsch. W. Votaw, The founding of the Christian church.

Zeitschrift für kath. Theologie. 16. Jahrg., 4. Quartalheft: M. Limbourg, Die Prädestinationslehre des h. Bonaventura. F. Stentrup, Des h. Anselm Lehre über die Nothwendigkeit der Erlösung und Menschwerdung. E. Michael, Priscillian und die neueste Kritik.

Universitätsschriften.

Erlangen (Inaug.-Diss.), Γερμ. Βασιλαρχς, Κλήμεντος τοῦ Ἀλεξανδρέως ἡ γῆνη ὀδοσκαλία (68 S. 8). Wilh. Busch, Die Erkenntnistheorie des Friedrich Heinrich Jacobi aus seinen gesammten Werken im Zusammenhang dargelegt (49 S. 8). Hans Poppelreuter, Zur Psychologie des Aristoteles, Theophrast, Strato (52 S. 8). Geo. Wanke, Das Stetigkeitsgesetz bei Leibniz (45 S. 8). Paul Ziegert, Die Psychologie des T. Flavius Clemens Alexandrinus (IV, 50 S. 8).

Schulprogramme.

1892.

Berlin (VII. höhere Bürgerschule, Karl Theod. Michaelis, Zur Entstellung von Kant's Kritik der Urtheilskraft. 1. Th. (22 S. 4).

Braunschweig (O.-Realsch.), E. Lerche, Die Behandlung der Kirchengeschichte (20 S. 4).

Breslau (Maria-Magdalena-Gymn.), Jul. Tröger, Der geschichtliche Christus u. die Ritschl'sche Theologie in der Schule (16 S. 4).

Breslau (Matthias-Gymn.), A. Nürnberger, Disquisitiones criticae in Willibaldi vitam S. S. Bonifatii (17 S. 4).

Breslau (II. höhere Bürgersch.), Gust. Bauch, Rudolphus Agricola Junior. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus im deutsch-polnisch-ungarischen Osten (38 S. 4).

Antiquarische Kataloge.

E. Carlebach in Heidelberg, Nr. 189: Protestant. u. kath. Theologie (792 Nrn.).

Verschiedenes. Die reichsländische kath. Geistlichkeit, der von alt-deutscher Seite wiederholt der Vorwurf geringerer wissenschaftlicher Bildung gemacht worden ist, hat in letzter Zeit eine rege schriftstellerische Thätigkeit entfaltet, die darauf angelegt ist, den Klerus in wissenschaftlicher Hinsicht in einem günstigeren Lichte erscheinen zu lassen. Gegenwärtig ist ein neues derartiges Unternehmen ins Leben getreten, eine wissenschaftliche Zeitschrift, betitelt „Strassburger theologische Studien“. Bemerkenswerth an diesem vom Bischof Dr. Fritzen empfohlenen Unternehmen ist, dass es in deutscher Sprache erscheint, was in früheren Jahren wol nicht der Fall gewesen wäre. Die Zeitschrift wird herausgegeben von dem kürzlich als Professor nach Würzburg berufenen Prof. Dr. Ehrhard und dem Professor am strassburger Priesterseminar Dr. Eugen Müller. — Das „Calwer Kirchenlexikon. Theol. Handwörterbuch illustrirt“, redigirt von Dekan Lic. Ph. Zeller und hrsg. von dem Calwer Verlagsverein, ist jetzt vollständig geworden (2 Bde. Lex-8 mit 251 Abbildgn.). — Aus P. de Lagarde's Nachlass werden in der Dieterich'schen Univ.-Buchh. in Göttingen demnächst zwei Schriften ausgegeben werden: „Psalterii Graeci quinquagenaprimum a Paulo de Lagarde in unum scholarum edita“ und „Bibliothecae Syriacae a Paulo de Lagarde collectae quae ad philologiam sacram pertinent“. — Von Prof. Dr. A. Köhler's „Lehrbuch der biblischen Geschichte des alten Test.“ wird der Schlussband in kurzem erscheinen (Leipzig, A. Deichert Nachf [ca. 24 Bog.]). — Von Prof. Max Müller's Gifford-Vorlesungen, gehalten an der Universität Glasgow im J. 1890, erscheint jetzt bei W. Engelmann in Leipzig im Anschluss an den 1. Thl.: „Die natürliche Religion“, der 2. Thl. unter dem Titel: „Die physische Religion“, aus dem Englischen übersetzt von dem berliner Privatdocenten Dr. R. Otto Franke, in autorisirter, vom Verf. durchgesehener Ausgabe. Im nächsten Jahre wird als 3. Thl. „Die anthropologische Religion“ und später als 4. Thl. „Die psychologische Religion“ folgen. — Eine von den Theologen bisher ganz übersehene und auch von den Musikschriftstellern über Vermuthungen nicht hinausgeführte, für den Gottesdienst aber wichtige Frage will Prof. Dr. Geo. Rietschel in Leipzig in der demnächst erscheinenden Schrift: „Die Aufgabe der Orgel bis ins 18. Jahrh.“ behandeln (Leipzig, Dürr'sche Buchh.). Die Schrift will nämlich den Nachweis führen, dass die Begleitung des Gemeindegesanges durch das Orgelspiel bis in die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrh. nirgends vorhanden war, aber auch im 18. Jahrh. noch vielfach gefehlt hat. Auch die Frage, welche Aufgabe die Orgel demnach im ev. Gottesdienst gehabt hat, soll einer Untersuchung unterzogen werden. — Von Mitte November an soll im Verlag der Ulrich'schen Buchh. in Riedlingen eine neue Zeitschrift: „Dramatica sacra. Zeitschrift für das religiöse Schauspiel“, hrsg. von Pfr. Schwaegler in Offingen a. Bussen, erscheinen (jährlich sechs Hefte mit je einer Beilage kolorirter Kostümbilder; 3 Mk.). Ausser der kath. Geistlichkeit sind „namentlich auch Gesellenvereine, sowie Knaben- und Mädchen-Pensionate“ als Abnehmer in Aussicht genommen.

Personalien.

Als ordentlicher Professor der Kirchengeschichte an der Universität Würzburg wurde der Professor am Priesterseminar zu Strassburg Dr. Albert Ehrhard berufen (geb. 14. März 1862 zu Heibitzheim bei Saarunion), durch patristische und patrologische Arbeiten bereits vorthellhaft bekannt.

Am 12. September † in Halle a. S. der ordentliche Professor der orientalischen Sprachen an der dortigen Universität Dr. August Müller (geb. 3. December 1848).

Am 17. September † in Innsbruck der ordentliche Professor für deutsche Sprache und Literatur an der dortigen Universität Dr. Ignaz Zingerle, ein bedeutender Germanist (geb. 6. Juni 1825 zu Meran).

Am 20. September † in London der Professor der Logik an dem londoner University College, Georg Croom Robertson (geb. 10. März 1842 in Aberdeen), Verf. eines Werkes über den Philosophen Hobbes und Redakteur der philosophischen Zeitschrift „Mind“. Mit A. Baine gab er 1872 Grotius' nachgelassenes Werk über Aristoteles heraus.

Am 28. September † in Bremen der langjährige Direktor der dortigen Navigationsschule, Dr. Arthur Breusing (geb. 18. März 1818 zu Osna-brück). Derselbe galt als einer der ersten Kenner der Nautik, als welcher er sich mehrfach auch literarisch, besonders durch seine „Nautik der Alten“ (1886), bethätigte.

Anfang Oktober † der schottische Jurist und Geschichtschreiber Dr. George Grub, 80 Jahre alt. Er war seit 1881 Professor des Civilrechts an der Universität Aberdeen. Sein grosses Werk ist indessen seine 1861 in vier Bänden erschienene „Schottische Kirchengeschichte“.

Seltene Angebot für junge Geistliche:

Herzog u. Plitt, Realencyclopädie für protestant. Theologie u. Kirche, 18 Bände, geb., 2. Aufl., wie neu, statt Ladenpreis Mk. 219,— verkauft für **Mk. 150,—**

Germania-Buchhandlung, Berlin W., Friedrichstr. 78.